

179  
9. Februar 1938

119/38

Sehr verehrter Herr Professor !

Anliegend übersende ich Ihnen einen Brief von Hiersemann, aus dem Sie ersehen, daß Weidmann sich erneut auf die Hinterbeine stellt. Allerdings scheint er dies getan zu haben, bevor Ihr letzter Brief an ihn in seine Hände gelangt ist; sonst würde er wohl das erneute Angebot Hiersemanns, ihm die gesamten Bestände abzukaufen, nicht so rundweg abgelehnt haben. Im übrigen habe ich heute mit Hiersemann kurz telephoniert und von ihm die Zusicherung erhalten, daß er seinerseits keinerlei Schritte ohne Ihre vorherige Verständigung unternehmen wird. Von Weidmann habe ich bis jetzt noch nichts gehört. Wenn er nicht sehr bald auf Ihr letztes Schreiben reagiert, wird man ihm wohl in etwas ultimativer Form nahen müssen und m.E. auch können; denn daß das Reichsinstitut angesichts der Lückenhaftigkeit und vom Zahn der Zeit ausgehöhlten Verträge ein Recht auf modernen Verhältnissen entsprechende Abmachungen geltend machen kann, unterliegt keinem Zweifel.

Ferner übersende ich Ihnen das Manuskript Erdmann für das DA. mit der Bitte um Begutachtung und gegebenenfalls Weiter-sendung nach Bonn oder Göttingen.

Schließlich lege ich den Rest der Rezensionskorrekturen bei. Wie ich mit Mißvergnügen festgestellt habe, hat der Setzer etwas bei den letzten 30 Fahnen angefangen, sich etwas zu "denken", d.h. er hat grundsätzlich alles, was in Antiqua gesetzt werden sollte, in Schwabacher gesetzt, also auch die reinen Quellenzitate, ohne sich um meine Satzanweisungen zu kümmern.

Mit den besten Grüßen und Heil Hitler !

bin ich Ihr ergebenster

*E.*